

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatt Nr. 7405

Seitenzahl: 12 Ausgaben.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Verlag

Tagblatt Nr. 7405

Seitenzahl: 12 Ausgaben.

Verlag Langgasse 21
Tagblatt Nr. 7405
Seitenzahl: 12 Ausgaben.



Verlag Langgasse 21
Tagblatt Nr. 7405
Seitenzahl: 12 Ausgaben.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Mittwoch, 22. März 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 138. • 70. Jahrgang.

Die Entscheidung der Reparationskommission.

Das Moratorium.

Die Reparationskommission hat ihre Entscheidung über das sogenannte Moratorium, das zu Ende des vergangenen Jahres von der deutschen Reichsregierung beantragt worden ist, nun endlich abgelehnt und die Verträge der zehntägigen Einunddreißig-Millionen-Zahlungen geht ihrem Ablauf entgegen.

Es ist bei den Ziffern geblieben, die seit Cannes schon ziemlich allgemein in Rechnung gestellt worden sind, nämlich bei 720 Millionen Goldmark in bar und 1450 Millionen Goldmark in Sachleistungen. Das ergibt zusammen 2170 Millionen, also mehr als ein Viertel weniger als der Betrag, der dem Ultimatum vom Mai vorigen Jahres zufolge eigentlich hätte entrichtet werden sollen. Insofern bedeutet das Moratorium eine Erleichterung und einen Erfolg, aber es wäre falsch, diese relative Erleichterung als absolute zu bewerten. Diesen ersten Schritt als einen letzten und entscheidenden aufzufassen.

Zunächst ist festzustellen, daß sich der Nachschuß nur auf das Jahr 1922 bezieht, nach dessen Ablauf also vorerst wieder mit der ursprünglich fixierten Summe gegen uns aufzutreten werden kann; und wenn diese Forderung auch dann zweifellos unerfüllbar sein wird, so wird ihre Möglichkeit inwieweit doch auf der Beurteilung der deutschen Wirtschaftsverhältnisse lasten und wird den sonstigen Ursachen unserer Geldentwertung und unserer mangelnden Kreditwürdigkeit hinzugefügt werden.

Abgelehnt davon ist aber auch eine Summe von 2170 Millionen Goldmark im laufenden Jahre vielleicht zwar möglich zu machen, aber nur auf Kosten einer ins Unheimliche gesteigerten Anspannung des Devisenmarktes einerseits und der Notwendigkeit andererseits, die beide notwendigerweise in einer neuen unerträglichen Entwertung der Mark ihren Ausdruck finden werden. Wir wissen, daß der deutsche Reichsschatz für das laufende Jahr Friedenslasten in einer Gesamthöhe von 183 Milliarden Papiermark vorsteht, darunter eben jene 2170 Millionen Goldmark (zu einem Dollarkurs von 200, in Papiermark umgewandelt) und nächst dem die Besatzungskosten, Ausleihsummen usw., die auch nach den Bestimmungen des Moratoriums noch neben den eigentlichen Reparationskosten einhergehen sollen. Schon für diese 183 Milliarden Papiermark war keine volle Deckung zu finden, weder in laufenden Einnahmen aus bereits bis zur Grenze des Möglichen erhöhten Steuern, noch in einmaligen Liquidationen wie der Zwangsanleihe. Bei dem inzwischen von 200 auf rund 300 emporgesetzten Dollarkurs wird sich die im Etat vorgesehene Summe aber noch um rund ein Drittel erhöhen, und da es ausgeschlossen ist, daß auch die Einnahmen eine entsprechende Steigerung erfahren könnten, wird das ungedeckte Defizit also noch über seine veranschlagte Höhe anschwellen. Die Grenze der deutschen Leistungsfähigkeit ist tatsächlich auch mit den Moratoriumsfordernungen noch überschritten.

Die Reparationskommission hat sich trotz aller Mühe, die von deutscher Seite dafür aufgewandt worden ist, von der Übermäßigkeit auch dieser verringerten Forderung nicht überzeugen lassen. Sie steht im Gegenteil auf dem Standpunkt, daß nicht ihre Forderung übertrieben, sondern das Finanzprogramm der deutschen Regierung unausführbar sei. Und aus diesem Gesichtspunkt heraus ist der zweite wichtige Punkt ihres Moratoriums zu verstehen, der Punkt, der es der deutschen Regierung noch einmal zur Pflicht macht, ein neues und ausreichendes finanzielles Reformprogramm vorzulegen, andernfalls die lang andauernde finanzielle Kontrolle Deutschlands tatsächlich durchgeführt werden soll. Nach allem, was den ausländischen Blättern zu entnehmen ist, scheint es sich bei dieser Klausel um ein Kompromiß zwischen England und Italien einerseits und Frankreich andererseits zu handeln, von denen die ersteren eine Finanzkontrolle überhaupt zu vermeiden wünschten, während Frankreich aus ihre sofortige Einführung drang. Das ausstehende Reformprogramm der deutschen Regierung vorliegt, steht jedenfalls bei allen Mitglieðern der Reparationskommission die Ansicht voraus, daß die bisherigen Maßnahmen Deutschlands ungenügend seien. Und hierin liegt das eigentliche Bedenken. Denn wir in Deutschland wissen untererleits ganz genau, mit welchen Schwierigkeiten schon das Zustandekommen des letzten Steuereinkommens verknüpft war, und wir sehen beim besten Willen keinen Weg, wie neben den sehr mühselig erschlossenen Einnahmeverlusten der Regierung noch wesentlich andere und ergiebigeren sollten geöffnet werden. Dadurch ist die Gefahr, daß die Reparationskommission mit ihrer Kontrollenrichtung wirklich Ernst mache, in bedrohliche Nähe gerückt, und wenn wir auch

ziemlich sicher sein könnten, daß die Erfahrungen mit einem solchen Kuratel über einen souveränen Staat denkbar ungünstig sein würden, so wäre der Zustand doch unerträglich, namentlich dadurch, daß er einer organisierten Wirtschaftsspiionage Tür und Tor öffnete, sogar dann, wenn die Kontrolle, wie es jetzt scheint, nicht auf alle Gebiete der Finanzverwaltung ausgedehnt würde, sondern nur auf einzelne Teilzweige beschränkt bliebe.

Die ganze Sachlage nach dem Moratorium bleibt also unerklärter als je. Seine allgemeine Ursache ist eine Verbesserung in der Summe, aber eine unzureichende und durch scharfe methodische Drohungen fast aufgewogene!

Der Zahlungsbefehl an Deutschland.

W. T. B. Paris, 22. März. Die Entscheidung der Reparationskommission geht dahin, daß Deutschland im Jahre 1922

720 Millionen Goldmark in bar und für 1450 Millionen Mark in Sachleistungen zu leisten hat. Bis jetzt hat Deutschland 281 948 920,44 Goldmark geleistet. Infolge dessen sind noch 438 051 079,51 Goldmark zu bezahlen, und zwar wie folgt: 18 051 079,51 am 15. April, je 50 Millionen am 15. Mai, am 15. Juni, am 15. Juli, am 15. August, am 15. September und am 15. Oktober, je 60 Millionen Goldmark am 15. November und am 15. Dezember. Von den Sachleistungen gehen 950 Millionen Goldmark an Frankreich, der Rest an die übrigen Alliierten.

Als Sachleistungen werden die Erträge des britischen Recovery Act und alle durch ähnliche Dispositionen eingegangenen Beträge anderer alliierter Regierungen auf Grund der Entscheidung vom 3. März 1921 angesehen. Sollte eine Obstruktion der deutschen Regierung oder ihrer Organismen in den Sachleistungen festgestellt werden, dann wäre der dadurch erzielte Fehlbetrag Ende 1922 in bar zu entrichten.

Hinsichtlich der Finanzreformen stellt die Reparationskommission in einem an den Reichsanwalt gerichteten Schreiben fest, daß das Steuerkompromiß weder den Verpflichtungen Deutschlands noch seinen Zahlungsmöglichkeiten entspreche. Die Reparationskommission stelle deshalb in klarer Weise fest, daß sie eine tiefergehende Finanzreform und ein Aufgeben der bisher begangenen Irrtümer erwartet. Das Budget der aus dem Friedensvertrag entstandenen Lasten belasse ein Defizit von 171 Milliarden Papiermark, das mit dem Defizit aus dem außerordentlichen Budget und dem Budget der öffentlichen Dienste ein Gesamtdefizit von 183 1/4 Milliarden ergebe. Das Defizit von 171 Milliarden sei — das müsse anerkannt werden — hinsichtlich der Reparationslast auf dem bis jetzt bestandenen Zahlungsplan aufgebaut.

Der provisorische Ausschuss, der heute von der Reparationskommission für die Zahlungen des Jahres 1922 gewährt worden sei, werde dieses Budget um ungefähr 45 Milliarden vermindern. Über die Budgetberechnung sei auf einem Kurse von 45 Papiermark für eine Goldmark berechnet, während der Tageskurs 70 Papiermark sei. Das Nettodefizit von 126 Milliarden werde also weit überschritten werden, es sei denn, eine wesentliche Verbesserung des Wertes der Papiermark trete ein. Es sei erklärt worden, daß das Reich sich annehme,

eine innere Zwangsanleihe aufzulegen, aber der Reparationskommission sei kein Plan vorgelegt worden, der genügende Garantien biete dafür, daß den Verpflichtungen aus dem Friedensvertrage Genüge geleistet werden könne. Deshalb sei die Reparationskommission der Ansicht, daß die Lasten aus dem Friedensvertrage progressiv und rasch in das Budget eingeschrieben werden müßten, in dem vollen Maße, in dem die Einkünfte Deutschlands dazu imstande seien, und daß das Kapital Deutschlands die übrigen Lasten ausbringen müsse, sei es auf dem Wege der Anleihe oder direkter Erhebung. Die Reparationskommission sei der Ansicht, daß schon das Budget von 1922 einen bedeutenden Teil der herabgesetzten Zahlungen decken müsse und daß der andere Teil durch

eine Kapitalsteuer aufgebracht werden müsse. Um die Aufgabe der deutschen Regierung zu erleichtern, sei die heutige Entscheidung getroffen worden. Es müsse aber wohl ver-

standen sein, daß der Zahlungsplan für 1922 nur provisorisch sei und daß dessen endgültige Aufrechterhaltung von der strikten Beobachtung der Bedingungen abhängig sei, die Deutschland auferlegt würden. Diese Bedingungen sind die folgenden:

1. Was das Budget anbetrifft:

a) Alle in der Note der deutschen Regierung vom 28. Januar angeführten Maßnahmen, für die ein Zeitpunkt festgelegt ist, müssen zum festgesetzten Datum ergriffen werden. Sind diese Fristen verstrichen, dann müssen die Maßnahmen innerhalb vierzehn Tagen erfolgen.

b) Die neuen Steuern und Lasten, die im Programm vom 28. Januar 1922 aufgeführt sind und die in Deutschland unter dem Namen Steuerkompromiß bekannt sind, müssen vor dem 30. April angenommen und in Kraft gesetzt sein.

c) Die deutsche Regierung muß unmittelbar einen Zusatzsteuerentwurf ausarbeiten und in Kraft setzen, durch den im Laufe des Budgetjahres 1922/23 eine Summe von mindestens 60 Milliarden Papiermark zusätzlich der Einnahmen, die das genannte Budget vorsteht, erbracht wird. Dieser Gesetzesentwurf muß vor dem 31. Mai 1922 angenommen und in Kraft gesetzt sein und muß den Eingang von 40 Milliarden Zusatzeinnahmen vor dem 31. Dezember 1922 sicherstellen. Diese neuen Steuern müssen die deutsche Regierung ausführen, jedoch wünsche die Reparationskommission, daß ein System geschaffen werde, das, wenn möglich, eine neue und komplizierte Steuerentlastung vermeide. Deshalb fordere die Kommission die deutsche Regierung auf, ein System anzunehmen, durch das der Belastungsschlüssel automatisch sich im Verhältnis der zukünftigen Erhöhung der deutschen Schuld gegenüber der Reichsbank und im Verhältnis des Sinkens der Kaufkraft der Mark auf dem inneren Markte erhöht.

2. Was die Kontrolle anbetrifft:

alle gesetzgeberischen und Verwaltungsmassnahmen auf Grund der getroffenen Entscheidungen der Reparationskommission sind dieser sofort mitzuteilen. Über die Ausführung der Maßnahmen steuerlicher Art, die nach Realisierung des vorgeschriebenen Programms aufgestellt werden, soll zwischen Delegierten der deutschen Regierung und der Reparationskommission verhandelt werden. Die Reparationskommission werde durch den Garantieausschuss eine ziemlich umfangreiche Kontrolle ausüben lassen, damit man sich in jedem Augenblick genau Rechenschaft über die Ausführung der Steuergesetzgebung, namentlich aber über den Eingang der neuen Steuern ablegen könne. Die Reparationskommission werde auch Deutschland nötigenfalls auffordern, die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um die festgestellten Mängel abzustellen, und behalte sich Entscheidungen vor für den Fall, daß nach Bewilligung einer angemessenen Frist nicht die als genügend erachteten Maßnahmen ergriffen worden seien. Die Entscheidungen der Reparationskommission erstrecken sich auch noch auf die Ausgabenverminderung. Hierfür ist vorgesehen, daß im April eine Revision der Ausgabenbudgets erfolgen solle. Außerdem wird verlangt, daß bis zum 30. April die Projekte einer inneren deutschen Anleihe vorliegen und daß in das Studium der Bedingungen für die Auflegung einer äußeren Anleihe eingetreten werde. Schließlich soll bis zum 31. April ein Programm aufgestellt werden gegen die Kapitalflucht und ein Programm über die Kontrolle der Ausfuhrdevisen und in allgemeiner Weise zur Sicherstellung der Rückkehr des Gewinnes der deutschen Ausfuhr. Der Kontrollausschuss soll auch mit der deutschen Regierung eine Prozedur schaffen, um die Kontrolle über die Ausfuhr und über den Eingang der Devisen wirkungsvoller zu gestalten. Schließlich wird auch von der deutschen Regierung verlangt, daß sie alle nötigen Maßnahmen ergreife, um

die Rückkehr der nach dem Auslande geschafften Kapitalien zu ermöglichen. Um in Zukunft Kapitalflucht zu verhindern und um den Eingang der schon ausgeführten Kapitalien zu ermöglichen, wird die Reparationskommission eine besondere Prüfung vornehmen. Endlich wird verlangt, daß vor dem 31. Mai gesetzgeberische Maßnahmen ergriffen werden, um die volle Unabhängigkeit der Reichsbank gegenüber der deutschen Regierung sicherzustellen. Die deutsche Regierung soll auch vor dem 31. Mai die Vorkriegsstatistik wirtschaftlicher und finanzieller Angelegenheiten und veröffentlichen.

Die Steuergesetze vor dem Reichstag.

Br. Berlin, 22. März. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag lud am Dienstag in der zweiten Beratung des Vermögenssteuergesetzes.

In der Abstimmung wurde § 16 entsprechend den Ausschlußschlüssen angenommen, nachdem ein Antrag der Abgeordneten und Gen. (D. R.), das Wort „auch“ einzufügen, beschlossen worden war. Es muß nunmehr also bei Ermittlung des nachhaltigen Ertrages insbesondere auch der Erträge der letzten drei Jahre berücksichtigt werden.

Nach kurzer Debatte wurde der Rest des Gesetzes unverändert entsprechend den Beschlüssen des Ausschusses angenommen.

Es lagen dann eine Reihe von Entschließungen vor. Eine Entschließung erwidert die Reichsregierung, nach der Beendigung der Verhandlungen über die vorliegenden Steuergesetze dem Reichstag eine Vorlage zu machen zu lassen, durch die für das Einkommensteuer- und für das Erbschaftsteuerrecht und insbesondere für die Tarife dieser Steuern Änderungen vorgenommen werden, die sich aus der letzten Änderung des Reichseinkommensteuergesetzes ergibt. — Weitere Entschließungen fordern die Unterbindung des Problems der Schaffung einer stabilen Werteneinheit nicht nur für die Steuerabrechnung, sondern für das ganze Wirtschaftsleben und Vorgehen eines Gesamtwerts, durch den die Besteuerung der Länder und Gemeinden durch das Reich und die Besteuerung des Reiches durch die Länder und Gemeinden geregelt wird.

Nach erörterter Debatte wurden sämtliche Entschließungen, eine nach der Stimmen der sozialistischen Parteien, angenommen.

Es folgte die zweite Beratung des Vermögenssteuergesetzes.

Nach den Ausschlußschlüssen soll im Zusammenhang mit der Vermögenssteuer alle drei Jahre der Vermögenszuwachs veranlagt werden. Steuerpflichtig ist der Vermögenszuwachs, wenn er 100.000 M. übersteigt, das Endvermögen mehr als 200.000 M. beträgt. Die Steuer beträgt für die ersten 200.000 M. Zuwachs 1 Prozent und steigt bis zu 10 Prozent.

Das Gesetz wurde in der Kammer des Reichstages angenommen.

Darauf ging das Haus zur zweiten Beratung des Gesetzes über eine Abgabe vom Vermögenszuwachs aus der Reichssteuer.

Die Ausschlußanträge auf Ablehnung des Gesetzes wurden gegen die Stimmen der äußersten Linken angenommen.

Es folgte die zweite Beratung der Novelle zum Körperschaftsteuergesetz. Die Revisionskommission wollte den Steuerfuß für die Körperschaften von 19 auf 20 Prozent erhöhen. Der Ausschuss beantragte 20 Prozent. Die Steuerbefreiung soll der Ausschuss nur denjenigen Körperschaften gewähren, die ihre Geschäfte auf den eigentlichen Geschäftsbetrieb beschränken. Bei den Erwerbsgesellschaften soll die Steuer um 15 Prozent der verbleibenden Gewinnanteile erhöht werden.

Das Gesetz wurde nach den Beschlüssen des Ausschusses angenommen.

Darauf vertagte sich das Haus auf Mittwoch, 2. Uhr.

Neue Steuerkompromiß-Schwierigkeiten?

Br. Berlin, 22. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie bereits mitgeteilt, wird Dr. Rathenau in der heutigen Sitzung des außerordentlichen Reichstages eine Erklärung über das Vermögenssteuergesetz abgeben. In parlamentarischen Kreisen legt man dieser Sitzung außerordentliche Bedeutung bei, da man befürchtet, daß die Deutsche Volkspartei ihre Programmforderung, bedeutsame Beiträge nicht ohne Zustimmung des Reichstages abzugeben, aufrecht erhält und daß bei einer der Deutschen Volkspartei nicht beizugehörenen Erklärung Rathenaus neue Kompromisse für das Zustandekommen des Steuerkompromisses entstehen.

Die Lage der Reichsbahnen.

Br. Berlin, 22. März. (Eig. Drahtbericht.) In der Beratung des Etats des Reichsverkehrsministeriums im Saalbau des Reichstages berichtete Reichsverkehrsminister Graf von Helldorf über die gegenwärtige Situation der Reichsbahnen. An Hand eines umfangreichen Zahlenmaterials stellte er fest, daß der Verkehr der Reichsbahnen im letzten Jahre noch vorhanden war, sehr beträchtlich ist. Er bezeichnete es als eine Aufgabe der Eisenbahnverwaltung, auch in diesem Jahre mit aller Energie und Rücksichtlosigkeit dafür zu sorgen, daß der Haushalt im Gleichgewicht bleibt. Was die Ausgaben der Reichsbahnen anbelangt, so bekannte sich Graf von Helldorf zu der Überzeugung, daß das Unternehmen der Reichsbahnen in seinem inneren Kern absolut gesund sei. Es bedürfte nur einer gewissen Zeit, um die Schäden des Krieges wieder aufzumachen. Er richtete an die beteiligten Wirtschaftskreise den Appell, in Verkehrsgesellschaften mit dem Reichsverkehrsministerium mehr als bisher zusammenzuarbeiten.

Henry Murger, der Dichter der Bohème.

(Zur 100. Wiederkehr seines Geburtstages.)

Von Ernst Edgar Heimanns.

Wenn auch zu allen Zeiten und bei allen Kulturvölkern der Tausch des Bodemens vertreten gewesen ist, das Verdienst, ihn in die Literatur eingeführt zu haben, gebührt dem französischen Dichter Henry Murger, den man deshalb den „Vater“ der Bohème genannt hat. Seine Künstler, welche außerhalb der Gesellschaft und unbekümmert um ihre Sittungen frei und ungehindert ihr eigenes Leben leben, fanden in Murger ihren höchsten Schöpfer, er war es, der zur Beschreibung dieser Spezies der Menschheit den Ausdruck „Bohème“ prägte, der sich auch bei uns eingebürgert hat. — Das bunte Leben und Treiben im Quartier latin ist meisterhaft zu schildern, konnte nur einem Künstler gelingen, der selbst jahrelang Bohème gewesen war. In der Tat hat Murger die Bohème, die Portale zur Akademie, zum Holzwirt oder zur Akademie, wie er die Bohème der Künstler nennt, gründlich kennen gelernt, bevor es ihm gelang, seinem Namen Geltung zu verschaffen. Das Schicksal seiner Hauptfiguren war auch das seinige: ein unruhiges, plauderndes Leben, reich an Entbehrungen, wechselnd zwischen Elend und Wohlstand, aber verklärt durch einen Schimmer von Romantik und Poésie.

Murger, der wahrscheinlich am 24. März 1822 als Sohn eines Vortiers, der nebenbei das Schneidhandwerk betrieb, in Paris geboren wurde, zeigte von klein auf großes Interesse für die Literatur. Im Alter von 14 Jahren kam er als Schreiber zu einem Rechtsanwalt, wo er verschiedene Künstler kennen lernte, die auf keine geistige Bildung großen Einfluß ausübten. Demals waren die Schreibstuben der Pariser Anwälte die Schulen der Literatur. Angeregt durch den Umgang mit Künstlern, bemühte sich Murger, zunächst die Mängel seiner Bildung auszufüllen. Er las, was ihm in die Hände fiel; keine kleinen Erfolge trug er zu den Antiquaren, und wenn ihm dabei auch manche Mißverständnisse unterliefen, so lernte er doch die Werke eines Brieux, Deschamps, Moreau, Alfred de Musset und Ch. d. Hofmann kennen. Die beiden Letzteren haben jedoch auf sein Schaffen den größten Einfluß gehabt. — Mit zehnjährig machte Murger seine ersten literarischen Versuche. Er schrieb literarische Gedichte und ein zweifaches, nie aufgeführtes Drama „La Paria du Collège“. — 1839 gab Murger seinen Schreibberuf auf, um bei Tolstol, dem Herausgeber der russischen Regierung, eine Stellung als Sekretär mit 40 Franken Monatsgehalt anzunehmen. Seine freie Zeit verbrachte er im Quartier latin bei seinen Künst-

Die Konferenz der Ernährungsminister.

Br. Berlin, 22. März. (Eig. Drahtbericht.) Unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Huber wird die gestern vertagte Konferenz der Ernährungsminister der Länder am heutigen Mittwoch fortgesetzt werden. Man rechnet jedoch mit einem schnellen Ende der Konferenz, da über die wesentlichen Punkte, besonders über die Getreidemenge, bereits Übereinstimmung erzielt ist. Voraussichtlich wird von der Konferenz bereits heute ein Kommuniqué herausgegeben werden.

Br. Berlin, 22. März. (Eig. Drahtbericht.) Über den Verlauf der gestrigen Sitzung der in Berlin tagenden Kommission der Ernährungsminister der Länder teilt der „Vorwärts“ mit, daß alle Länder mit Ausnahme von Bayern, dessen Vertreter sich eine endgültige Stellungnahme vorbehalten, sich für die Beibehaltung der Getreidemenge ausgesprochen. Von peripheren Seiten wurde sogar verlangt, daß der Getreidebedarf an Brotgetreide durch die Umlage gedeckt werden solle. In Bezug auf die Kartoffelversorgung wurden Maßnahmen festgesetzt, um für das kommende Wirtschaftsjahr die Versorgung der Bevölkerung mit Kartoffeln zu angemessenen Preisen zu sichern. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt werden.

Die Heranziehung der Frauen zum Schöffen- und Geschworenengericht.

W. T. B. Berlin, 21. März. Im Rechtsausschuß des Reichstages wurde der Gesetzentwurf über die Heranziehung der Frauen zum Schöffen- und Geschworenengericht in zweiter Lesung angenommen.

Das Personenschadengesetz.

W. T. B. Berlin, 21. März. Im Rechtsausschuß für Kriegsschadengesetze wurde heute das Personenschadengesetz, das den Ersatz für die durch den Krieg und seine Folgen innerhalb und außerhalb des Reichsgebietes verursachten Schädigungen an Leib und Leben reichsgerichtlich regelt, in zweiter Lesung verabschiedet. Die Durchführung des Gesetzes wurde entgegen den Beschlüssen der ersten Lesung den Verwaltungsbehörden übertragen, die nach dem Reichsverordnungsgebot zu handeln sind.

Die Novelle zur Reichsversicherungsordnung.

W. T. B. Berlin, 21. März. Im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages wurde heute die Novelle zur Reichsversicherungsordnung in erster Lesung beraten. Die Novelle, die durch die veränderten Verhältnisse notwendig gewordenen Reformen des gesamten Gebietes der Reichsversicherung zusammenzufassen. Zur Debatte stand der Abschnitt über die Versicherung des Hausarbeiters. Die auf das Hausarbeitsgesetz bezüglichen Änderungen der Novelle wurden mit einigen Änderungen angenommen.

Das Überalterungsgesetz.

W. T. B. Berlin, 22. März. Im Reichstag ging eine sozialdemokratische Anfrage ein, die von der Reichsregierung Auskunft verlangte, ob sie bereit ist, das preussische Überalterungsgesetz auch auf die Reichsbeamten auszuweiten, nachdem das Reichsgericht das preussische Gesetz als zu Recht bestehend anerkannt hat.

Severing über preussische Politik.

W. T. B. Berlin, 21. März. Im Hauptausschuß des preussischen Landtages, der den Haushalt des Ministeriums des Innern weiter beriet, hat Minister Severing die Frage, ob kommunalistische Forderungen geäußert wurden, bejaht. Mit den Kommunisten müsse man nicht Fraktur reden. Die preussische Regierung, die diesen Namen verdienen müsse, bestreite nicht, die Bildung von Reichsprovinzen aus preussischen Gebieten zu verhindern. Das gälte auch für Oberschlesien. Wenn im Osten eine Abwanderung beginne, würde es kein Dollen mehr geben. Eine eigene Provinz Oberschlesien liegt auch nicht im lokalen Interesse. Die Städteordnung werde gleich nach Ostern eingebracht. Spätestens im nächsten Frühjahr müßten die Neuwahlen stattfinden, unter Umständen auf Grund eines Notgesetzes. Wenn der bayerische Minister des Innern sich über die Verhältnisse durch Freuen befreie, so sei eine solche unannehmlich. Er habe in Berlin auch eingesehen, daß eine solche Ansicht irrig sei. In der weiteren Aussprache betätigte Severing, daß die Grenzschätzungen durch die Reichsfinanzkommission im Reichsgebiet leider zu ungünstigen Deutschlands erfolgten. Die Entscheidung widerspreche dem klaren Wortlaut des Friedensvertrages.

Die Abmachungen von Wiesbaden und Berlin.

D. Paris, 22. März. (Eig. Drahtbericht.) Im gestrigen Ministerrat wurden die Minister Reibel und de Launay ermächtigt, der Kammer einen Gesetzentwurf für die Ratifikation der Wiesbadener Übereinkünfte (6. Oktober 1921) und der Berliner Abmachungen (15. März 1922) vorzulegen.

seinen Freunden, mit denen er oft die Nächte hindurch arbeitete und disputierte. Ein Zerwürfnis mit seinem pedantischen Vater, der seinen Ideen fremd gegenüberstand, trieb Murger der Bohème vollends in die Arme. Im Winter 1841 siedelte er ins Quartier latin über, und nun begann für ihn jenes wilde, ungeordnete Leben, dessen schillernder Schöpfer er später geworden ist. Er lernte die Bohème mit ihren Entbehrungen von Grund aus kennen und mußte, wie er von sich sagte, „ohne Essen zu Bett und ohne Bett zum Essen gehen“. Sein Koch war der Zufall und seine Wohnung das Hotel zum goldenen Stern. — Infolge des unregelmäßigen, entbehrungsreichen Lebens erkrankte Murger wiederholt, so daß er seit 1842 häufig im Hospital Zuzucht finden mußte. Kaum genesen aber, begann er den schmerzhaften Kampf mit der Not von neuem. Dies Leben mit dem Wechsel zwischen Elend und Hospital dauerte bis Ende 1844. Dann trat plötzlich ein Umwandlung ein. Durch eine Anbahnung „Arrière“ erkrankener Gedichte lernte Murger die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf sich. Von verschiedenen Seiten wurde er um Beiträge in Poésie und Prosa gebeten, so daß sich seine materielle Lage allmählich besserte. Die schlimmste Epoche seines Bodemenselens war nun vorüber. — Anfangs hatte Murger keine Erfolge auf dem Gebiet der Prosa gehabt, bis ihn Jules Chamisso, der nachmalige Hauptmeister der realistischen Schule Frankreichs, nachdrücklich auf die Prosa verwies als sein eigentliches Gebiet. 1846 begann er im „Corsoire“, dessen Mitarbeiter er inzwischen geworden war, mit der Veröffentlichung seiner Erlebnisse im Quartier latin, die später gesammelt als „Scènes de la vie de Bohème“ den Ruhm ihres Verfassers begründeten. Die Prosafiguren fanden großen Beifall, und Théodore Barrière schlug Murger vor, daraus ein Bühnenwerk zu machen. Gemeinlich haben die das fünfstündige Drama „Boulevard“ welches in Paris am 22. November 1848 erfolgreich zur Aufführung gelangte. Das merkwürdigste am „Boulevard“ ist, daß das Ganze, obwohl es aus einer Anzahl völlig in sich abgeschlossener Teile besteht, ein zusammenhängendes Roman ist. Murger gab darin größtenteils eigene Erlebnisse wieder, und zwar in einer einzigartigen Sprache. Überreich an grotesken Wendungen und Wortspielen, an absonderlichen Pointen und unbedachten Überbieten. Die Wirkung des Romans auf die deutsche Jugend hat Picard in seinem „Eulog“ geschildert.

Von den späteren Werken Murgers hatte das „Pays latin“ den größten Erfolg. Es wurde das Lieblingsbuch der studierenden Jugend und ist es bis heute geblieben. Aber keine seiner Werke kam dem „Boulevard“ an Bedeutung gleich. — In seinen Gedichten, die gerade an seinem Lebensende unter dem Titel „Nuits d'hiver“ zum erstenmal gesammelt erschienen, schildert Murger die Reize des

Die Konferenz von Genua.

W. T. B. Berlin, 22. März. Die Meldung einiger Blätter, wonach die am 10. April zu eröffnende Genuaer Konferenz ihre Arbeiten bis nach Ostern vertagen werde, entbehrt der Wahrscheinlichkeit aus jeder Begründung. Die Konferenz werde ihre Arbeiten unmittelbar nach der Eröffnung aufnehmen.

Reichskabinett und Genua.

Br. Berlin, 22. März. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichskabinett trat gestern zu einer längeren vertraulichen Sitzung zusammen. Gegenstand der Tagesordnung war vor allem die Vorbereitung der Reichsregierung für die Konferenz von Genua. Endgültige Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt.

Die französische Delegation.

W. T. B. Paris, 22. März. Wie der „Petit Parisien“ mitteilt, glaubt man, daß die französische Delegation für Genua sich zusammenlegen werde aus dem Justizminister Barthou, dem Finanzminister de La Roquette, dem Ministerialdirektor Soubou, dem Unterstaatssekretär im Finanzministerium Serron und einer fünften Persönlichkeit, einem Spezialisten in Verkehrsfragen.

Rein amerikanischer Beobachter.

W. T. B. Paris, 22. März. Nach einer vom „Petit Parisien“ wiedergegebenen Meldung aus Washington hat sich die amerikanische Regierung entschlossen, keinen Beobachter zur Konferenz von Genua zu entsenden, sondern dem amerikanischen Botschafter in Rom die Sorge zu überlassen, über den Verlauf der Arbeiten der Konferenz zu berichten.

Die Sachverständigenkonferenz für Genua.

W. T. B. Paris, 22. März. (Drahtbericht.) Javass meldet aus London vom 22. März: Die alliierten Sachverständigen beendeten gestern die Prüfung des englischen Berichtes und verständigten sich dann über die Ausgabe der Obligationen, durch welche die russische Schuld amortisiert werden soll, sowie über ein Moratorium von 5 Jahren. Sie prüften dann den italienischen Bericht, der die Frage der alliierten Schulden behandelt, sich aber besonders der Frage des Handels zuwendet und den Entwurf eines Handelsvertrages mit Rußland anregt. Die Aussprache der Sachverständigen wurde allgemein. Jede Abordnung brachte ihre Anregungen oder Ansichten über den vorgebrachten Vorschlag vor. Gegenwärtig bemühen sich die Sachverständigen, die Grundzüge der finanziellen und rechtlichen Garantien aufzustellen, die geregelt werden müssen, bevor man den wirtschaftlichen Wiederaufbau Rußlands in Erwägung ziehen kann. In der Frage der Wechselkurse wirft der italienische Bericht neue Gesichtspunkte auf, die von den einzelnen Regierungen abhängen und in einem Separatkommen der einzelnen Alliierten mit Rußland ausgenommen werden können. Die Sachverständigen setzten in gemeinsamer Arbeit die allgemeine Prüfung der Grundzüge fort, die zur Grundlage der wirtschaftlichen und finanziellen Wiederherstellung Rußlands dienen sollen und sich auf die Kredite beziehen, die die Form eines Finanzorganismus annehmen sollen. Heute wird die Prüfung des italienischen Berichtes fortgesetzt, morgen wird man den französischen und dann den belgischen Bericht vornehmen. Die alliierten Sachverständigen werden dann eine allgemeine Entschließung über die Arbeiten der Konferenz von Genua ausarbeiten, die den einzelnen Regierungen vorgelegt wird. Sie wird wahrscheinlich die Arbeiten zur Vorbereitung der Konferenz von Genua mit der Beratung der Frage des Wiederaufbaues Europas und des internationalen Syndikats schließen.

Besuch Poincarés im besetzten Gebiet.

D. Paris, 22. März. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Kreisen des französischen Oberkommandos bekannt wird, sieht sich der Marschall Poincaré Anfang April in Besetzung des Marktes Vézian und des Kreisministers Maginot die im Rheinland lebenden französischen Reservisten besuchen wird. Ein längerer Aufenthalt ist in Metz, Wiesbaden, Speyer, Worms und Düsseldorf vorgesehen.

Aus Kunst und Leben.

* Frankfurter Theater. Über die reichsdeutsche Uraufführung von Franz Werfels „Bodsgelang“ am neuen Theater in Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: Wierel hatte eine dichterische Eingebung, die er in eine Ballade oder in einen Jullus von kleinen Gedichten hätte fassen können. Alles was dann zwischen den Zeilen stand, hat er im Drama, mit groben Worten angedeutet, als Lebewesen auf die Bretter gestellt. Wierel, der stilistische Meister, ist kein Dramatiker, er hat sich im „Bodsgelang“ nur als solchen maskiert. Die Handlung spielt in einer ländlichen Landschaft jenseits der Donau an der Wende des 18. zum 19. Jahrhundert. Dem Goldobad Wierel hat die eigene Ehefrau einen Wechselbalg geboren. Bald hat, halb Mensch, der 12 Jahre lang vor den Leuten verschoben gehalten wird. Ein Pandor und Schloßherr will sich die Ausbeute der Hölle nach zwölf Jahren Zwischenszeit wieder angucken. Er trübt einen solchen Schreck, daß er den Schlüssel abzugeben verweigert. Da entzündet das Mutter. Der Goldobad aber nimmt das Gewehr und geht auf die Jagd nach ihm. Er will es wiederbekommen, denn es ist ihm ein Dorn im Fleisch, eine ewige Angst vor den Leuten, eine ungelautete Sünde vor der Kirche. Darum will er sich mit einem Schuß Erlösung schaffen. Das Monstrum aber ist unauflöslich am Symbol anhängen. Symbol für die Landstreicher, Heimatlosen, die eine Heimat suchen. Die neuen Bauern setzen sich vertheidigt. Es gibt Revolution. Im Zeichen des Wechselbalges, des Symbols für das Chaos, beginnt das große Rennen und Wenden im Dorf. — Dieser Bodsgelang steht abseits jeden reinen Lebensgefühls. Was Wierel als Dichter hätte sagen können, hat er auf dem Theater mit der Sprache des Theaters nicht zu sagen vermocht. Die Aufführung war auf den theatralischen Ton ein-

Wiedfeldts Ernennung zum Votschafter.

W. T. B. Berlin, 21. März. Der Reichspräsident hat Geheimrat Dr. Wiedfeldt zum Votschafter in Washington ernannt, nachdem diesem das Mandat der amerikanischen Regierung erteilt worden war. Die Reichsregierung trägt hierdurch den vielfach geäußerten amerikanischen Wünschen Rechnung, daß für diesen Posten ein hervorragender Vertreter des deutschen Wirtschaftslebens in Aussicht genommen werden möge.

D. Paris, 22. März. (Fig. Drahtbericht.) Die Wahl Wiedfeldts zum deutschen Votschafter in den Vereinigten Staaten wird in Paris als ein Zeichen für die künftige deutsche Politik Amerika gegenüber angesehen. Das „Echo de Paris“ schreibt dazu: Deutschland habe die Absicht, in Amerika wirtschaftliche und finanzielle Interessen zu suchen, um die Bedingungen des Versailler Friedens zu befriedigen. Deshalb brauche es in Washington einen Mann, der sich mit den amerikanischen Geschäftsmännern verständigen könne. Er werde ihnen sagen, daß Deutschland dieselbe Meinung wie Amerika über die Bedeutung der Wirtschaftsentwicklung habe, vor denen die Folgen der Politik zu vermeiden müßten. Die Haltung Amerikas, besonders die Beibehaltung der Amerika für sein Fernbleiben von der Genauuntersuchung angeführt habe, zeige deutlich, daß die deutschen Pläne einem auf vorbereiteten Boden finden würden.

Otto Wiedfeldt wurde am 16. August 1871 in Thüria (Kreis Salzungen) in der Altmark geboren. In seiner Heimatprovinz Sachsen übernahm er nach der entsprechenden Vorbereitung mit 26 Jahren die Leitung der Landesgenossenschaftsbank. Von dort kam er nach dreijähriger Tätigkeit 1900 als Leiter des Statistischen Amtes nach Eilen, das er 1902 verließ, um eine ähnliche Stellung in Dresden anzunehmen. Wiederum 1904 nach Eilen berufen, ist als Verwaltungsbeamter, kam er 1908 als Vortragender Rat in das Reichsamt des Innern (unter seinem damaligen Leiter Bethmann). Nach ihm aber 1911 nach Japan beurlaubt. In Tokio wurde er amtlicher Ratgeber in Eisenbahnfragen und befaßte sich insbesondere auch mit den manufakturischen Verhältnissen. Nachdem er erneut einige Jahre im Reichsamt für Eisenbahnwesen gewirkt hatte, trat er 1919 in das Reichsamt für Eisenbahnwesen ein, wo ihm das bisher von Dr. Guenther bekleidete Amt zuteil fiel. Mit einer Versetzung in höhere Dienststellen wurde sein Name verschiedentlich in Verbindung gebracht.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft.

Bh. Hamburg, 21. März. Laut „Hamburger Tageblatt“ ist der frühere Landrat des Kreises Schleswig, Dr. Hagendorf, zurzeit stellvertretender Staatskommissar für Volksernährung, als Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft in Aussicht genommen.

Calenders Vermittlungssaktion.

W. T. B. Genf, 21. März. Heute morgen hat, wie angekündigt, Präsident Calonder seine Vermittlungssaktion zwischen den deutschen und polnischen Bevollmächtigten beizugehen, die jedoch alsbaldig noch ihre unmittelbaren Verhandlungen miteinander fortsetzen haben. Dabei gelang es, in einem der weniger schwierigen Streitpunkte der Frage des Verkehrs über Kreuzburg eine Einigung zu erzielen. Die Vermittlungsbemühungen des Präsidenten sollen morgen Mittwoch fortgesetzt werden. Bleiben sie ergebnislos, wird eine Einigung auf der ganzen Linie nicht erreicht. So wird für die ungelösten Fragen am Donnerstagmorgen das vorgesehene Schiedsverfahren mit einer öffentlichen Sitzung der Konferenz einleiten. Der Schiedsgericht soll dann etwa zwei Tage später verständigt werden.

Urabstimmung über einen Generalstreik in Memel.

W. T. B. Memel, 21. März. Nachdem vor einigen Tagen die sozialistische Memeler „Volkstimme“ wegen der Veröffentlichung von Karikaturen Poincarés und französischer Generale, die in einer aus Berlin bezogenen Beilage enthalten waren, verboten worden war, ist jetzt der Schriftleiter des Blattes, Stahl, ausgewiesen worden. Das Gewerkschaftsblatt hat laut „Memeler Dampfboot“ nun beschlossen, als Protest gegen die Maßnahmen des Oberkommissars heute in den Betrieben eine Urabstimmung über einen eventuellen Generalstreik vorzunehmen.

„Das Sammelheft“ hatte daher recht reale Vorderstellung und wollte sich nicht als bloßes, möglich und bedeutend zu erscheinen. Daran hätte allerdings auch eine höhere Auffassung nichts ändern können. Für die ungenutzte Mühe der Einblendung zeichnet der ungenutzte Kasten Robert. Das Publikum war nicht sehr begeistert. Immerhin konnte sich der Dichter zeigen. Sollte er uns doch lieber keine „Trochanen“ oder ein Dühnd-Gedicht vorlesen.

„Gesundheitsgrundriss“, eine neue Monatschrift zur Verbreitung des hygienischen Gedankens im Volk, die in Wiesbaden erscheint und von San-Rat Dr. M. Sonnenberger (Münster) herausgegeben wird, liegt schon in ihrer ersten Nummer vor. In den Kreis ihrer Leserinnen, die, wie es in der Einführung heißt, in vollständiger Weise gefaßt sein werden, soll alles gesungen werden, was in den Begriff „Hygiene“, d. h. die Lehre von den Bedingungen der Erhaltung des Lebens und der Gesundheit, enthalten ist. Die Darbietungen sollen nicht allein belehren, sondern auch unterhalten. Neben dem Herausgeber und u. a. Privatdozent Dr. Georg Gruber (Münster), Stadtarzt Dr. Richter-Dehnen (Frankfurt a. M.), Dr. Hanauer (Frankfurt a. M.), Prof. Dr. med. Layton (Wiesbaden) sowie der bekannte Arzt und Schriftsteller Adam Kattlitz (Wiesbaden) mit interessanten Beiträgen.

„Ein Konkreter Menschenbildung und Lebensgestaltung“ wird in Ringen dieses Jahres dem Bund deutscher Schulreformer in Mainz veranstaltet. Es soll, wie uns geschrieben wird, ein Versuch sein, einen Weg zur europäischen Kulturgesellschaft zu finden und Verbindungen zu schaffen zwischen den Menschen und Organisationen Europas, deren Suchen und Ringen um die Idee des neuen Menschen freit. Die Fragen der Politik, der Wirtschaft und des allgemeinen kulturellen Lebens sollen aufgeworfen und verhandelt werden, den von den verschiedenen Seiten solcher Betätigungsbereiche der geistlichen Menschen in seiner Totalität zu gestalten, und so der Erziehung die aus den Nationalitäten unversetzt Zeit gebotene Aufgabe zu geben. Es wieder als zentraler Problem der Kultur zu leben und zu gestalten. Der Konkrete soll sich über vier Tage erstrecken und auf breiter Grundlage führende geistliche Kräfte vereinigen. Die Leitung des Vorkonferenzen liegt in den Händen des Präsidenten a. D. Dr. Eisele (Darmstadt). Auskunft erteilt die Organisationskommission des Bundes deutscher Schulreformer, Mainz, Leinhardtstraße 5.

„Vereinsgemeinschaft des deutschen Wissenschaft.“ Im Anschluß an die geschäftliche Sitzung des Hauptauschusses der Vereinsgemeinschaft des deutschen Wissenschaft hatte deren Vor-

Wiesbadener Nachrichten.**Die neue Städte- und Landgemeindeförderung.**

Aus Berlin wird berichtet: Die Entwürfe einer neuen Städte- und Landgemeindeförderung sind jetzt im wesentlichen fertiggestellt. Über einige besonders wichtige und umstrittene Punkte der neuen Vorlagen erfahren die „Vol. Zeit. Nachr.“ das Folgende: Die oft gestellte Forderung der Befähigung der Gutsbesitzer soll in der neuen Landgemeindeförderung erfüllt werden, indem die bestehenden selbständigen Gutsbesitzer aufzulösen und entweder mit Landgemeinden oder Stadgemeinden zu vereinen oder mit anderen Gutsbesitzern zu einer neuen Landgemeindeförderung oder Stadgemeindeförderung zusammenzufügen oder allein in eine Landgemeindeförderung umzuwandeln sind. Diese Land- und Stadgemeindeförderung sollen die wichtigste Neuerung der neuen Landgemeindeförderung sein. Die Landgemeindeförderung soll die aus den einzelnen Landgemeinden gebildet werden. Jede Landgemeindeförderung muß eine Landgemeindeförderung angehören. Eine größere Landgemeindeförderung kann für sich allein eine Landgemeindeförderung bilden. Die Bildung der Landgemeindeförderung erfolgt zum erstenmal auf Grund eines für jeden Kreis vom Kreisrat nach Anhörung der beteiligten Gemeinden aufzustellenden Planes, der von dem Bezirksausschuß und dem Provinziallandtag zu beauftragen ist, durch den Minister des Innern oder die von ihm beauftragte Behörde. Bei der Bildung der Landgemeindeförderung soll in erster Linie auf die Schaffung leistungsfähiger Verbände und auf eine örtliche Angliederung gesehen werden, die eine geordnete Verwaltung nach Möglichkeit erleichtert. Die Landgemeindeförderung soll im wesentlichen in ihrer Verwaltung nach Art der Städte aufgebaut. Durch Provinzialgesetz kann für eine Provinz oder für Teile einer Provinz bestimmt werden, daß die Zuständigkeit der Landgemeindeförderung für die Dauer eines 10 Jahre nicht übersteigenden Zeitraums auf die Verwaltung der Ortspflege und der Ortspflege beschränkt bleibt. Die geordneten Befugnisse der Landgemeindeförderung sind aber sowohl in Selbstverwaltung als in Auftragsangelegenheiten sonst sehr weitreichend.

Für die neue Städteordnung war eine der Hauptfragen, ob Magistrats- oder Bürgermeisterei-Verfassung als Grundlage genommen werden sollte. Die neue Städteordnung läßt beide Verfassungen nebeneinander zu. Städte, in denen Magistratsverfassung besteht, können durch Ortsgesetz die Einführung der Bürgermeisterei-Verfassung beschließen. Städte, in denen die Bürgermeisterei-Verfassung besteht oder einmal durch Ortsgesetz eingeführt wird, behalten diese Verfassung endgültig. In Städten mit Bürgermeisterei-Verfassung tritt der Bürgermeister an die Stelle des Magistrats. Zugleich ist er der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung mit vollem Stimmrecht und führt selbst oder durch von ihm beauftragte Beigeordnete den Vorsitz in den Ausschüssen der Stadtverordneten-Versammlung. Ein weiteres großes Problem der künftigen Verfassung ist die Begrenzung der Staatsaufsicht. Darüber bestimmt der Entwurf der neuen Städteordnung, daß die Aufsicht über die Städte auch in Selbstverwaltungsangelegenheiten dem Staat zusteht. Die Aufsicht umfaßt aber ausschließlich die in der neuen Städteordnung enthaltenen Bestimmungen. Dies sind die folgenden: Die Aufsichtsbehörde kann sich jederzeit durch geeignete Maßnahmen über die künftigen Verhältnisse unterrichten, insbesondere durch Einsichtnahme in die Verwaltung durch örtliche Prüfer, sowie durch Einforderung mündlicher oder schriftlicher Berichte. Die Städte haben die erforderlichen Auskünfte zu erteilen und die nötigen Unterlagen zu beschaffen, insbesondere Einsicht in die Akten, Kassenbücher und Belege zu gestatten. Gemeindeführer sind, falls sie das bestehende Recht verletzen und nicht schon vom Gemeindevorstand beauftragt sind, von der Aufsichtsbehörde mit aufschiebender Wirkung zu beauftragen. Dasselbe gilt von Magistratsbeisitzern, sofern sie nicht schon vom Bürgermeister beauftragt sind. Durch Beschluß des Staatsministeriums kann eine Stadtverordneten-Versammlung aufgelöst werden. Die Auflösung hat binnen 3 Monaten stattzufinden. Vor der Auflösung sind Gemeindeführer der Aufsichtsbehörde anzufragen, wenn sie betreffen: den Ersatz von Ortsgesetzen, eine Abweichung von den allgemeinen Vorschriften über die Verwaltung des künftigen Vermögens, die Aufnahme einer Anleihe, die Übernahme einer Verschuldung, die Veränderung von Gemeindevorständen oder die Gründung von Kommunalbanken.

Das Befähigungsrecht soll nach dem neuen Entwurf so geordnet werden: Die gewählten Bürgermeister, Magistratsmitglieder und Beigeordneten bedürfen der Befähigung. Lediglich wegen der Zugehörigkeit der Gewählten zu einer politischen Partei darf die Befähigung nicht verlangt werden. Die Befähigung erteilt für die Oberbürgermeister in Städten des Staatsministeriums, in den übrigen Fällen die Aufsichtsbehörde, also der Regierungspräsident unter Mitwirkung des Bezirksausschusses oder in zweiter

Linie der Mitglieder der Kreisgemeinschaft, des Stifterverbandes und der Selbsthilfsgesellschaft in der Berliner Universität zu einem Festmahl mit wissenschaftlichen Vorträgen eingeladen. Es waren der Einladung neben den hervorragenden Gelehrten des Deutschen Reichs, führenden Parlamentariern und allen Mitgliedern des Stifterverbandes sowie Angehörigen der Großindustrie und Kunstwelt auch Reichspräsident Ebert, Reichsminister des Innern Dr. Köster und die Staatssekretäre Schulz und Dr. Becker gefolgt. Der Vorsitzende Staatsminister a. D. Schmidt-Ott sprach von den drei Ringen, die gefaßt werden müssen: der Ring um die Wissenschaft, den um Wissenschaft und gesellschaftliche Kultur und den Ring um Wissenschaft und Praxis.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. In Düsseldorf wird uns gemeldet: In dem Spiel in 10 Bildern „Makentans“, das im Düsseldorfer Schauspielhaus zur Aufführung kam, will Eulenberg ein Abbild unserer Zeit geben, schildert Metemorphosen und Genese, Eternit und Freudenmädchen, Idealisten und Realisten in lunterdunktem Tanz. Was sie aber zusammenfassen, ist so banal, das, was da geschieht, ist so alltäglich, daß man es in jedem Kollportage-roman besser lesen kann. Das Schauspielhaus machte durch einflüssiges Spiel das Unerträglichste zur Erträglichkeit. Am Ende klug harter Verstand, in den sich ein paar unwillige Finger mühen, die den Widerstand resigniert aufgeben. — Am Lusttheater in Breslau (Direktion Paul Barmen) wurde mit lebhaftem Erfolg Georg Kallers neuestes Werk, der Einakter „Der Protagonist“ mit Karl Mühl in der Titelrolle und einer wirksamen Festsetzung von Edmund Rüd zur Aufführung gebracht. Voraufruf der Aufführung von Paul Brandts dreifachem Sommerfest „Der Engel“. Die Inszenierung beider Werke kamme von Wilhelm Richter.

Wieder Kunst und Musik. Bei Math. Lemmer in Köln wird vom 4. bis 6. April 1922 eine Sammlung japanischer und europäischer Kunst von Bildern usw. aus dem Besitz des Herrn Max Freiherrn von Spießen, Münster i. W., veräußert. Die Kollektion enthält japanische und chinesische Porzellan des 17. und 18. Jahrhunderts, Bronzen und japanische Kleinplastiken, europäische Porzellan und Porzellan, Silber, Kunst- und Binnarbeiten, goldschmückte und eingelebte Mobilien des 17. und 18. Jahrhunderts. Mit dem Nachlaß von Spießen verbunden enthält der Katalog des Nachlaß des Schulz, der hauptsächlich Mobilien des 18. und 19. Jahrhunderts sowie Kunstarbeiten verleiht.

und letzter Instanz der Oberpräsident unter Mitwirkung des Provinzialrats. Die Befähigung kann nur unter Zustimmung dieser Befähigungsbehörde verlangt werden. Lediglich die Befähigungsbehörde der Minister des Innern ist ergänzen. Verleiht die Befähigungsbehörde — unter Zustimmung der Befähigungsbehörde — die Befähigung, so kann auf Antrag des Gemeindevorstandes oder der Stadtverordneten-Versammlung der Minister des Innern sie erteilen. Vor Verleihung der Befähigung ist in allen Fällen dem Gewählten Gelegenheit zur Äußerung zu geben.

Im allgemeinen ruben die neue Städte- und Landgemeindeförderung auf den allgemeinen demokratischen Grundgedanken der Verfassung. Träger der öffentlichen-rechtlichen Gewalt der Stadt ist die Gesamtheit der Einwohner, denen das Bürgerrecht zusteht (Bürger). Das Bürgerrecht besteht in dem Wahlrecht zu den Wahlen der Gemeindevorstände, das allen stimmungsberechtigten Personen mit der Wohnstätte zusteht, das seit ununterbrochen 6 Monaten Einwohner des Stadtgebietes sein müssen, sowie in der Befähigung zur Übernahme städtischer Ehrenämter, also in der Wahlbarkeit, die mit Vollendung des 25. Lebensjahres erlangt wird. Die Stadtverordneten-Versammlung darf im allgemeinen im Höchstmaß 39 Mitglieder haben, nur die für die Stadt Berlin bestehenden besonderen Vorschriften des Gesetzes über Groß-Berlin bleiben von dieser und anderen Vorschriften der neuen Entwürfe unberührt.

Die Entwürfe enthalten weiterhin ausführliche Bestimmungen über die Vereinigung und Trennung von Gemeinden, über die Bildung der Stadtverordneten-Versammlung und des Gemeindevorstandes. Über die Einrichtung besonderer Verwaltungsstellen (Kommissionen und Deputationen), über die städtischen Beamten, über die Selbstverwaltungsangelegenheiten und die Finanzwirtschaft der Gemeinden, über die Zuständigkeit in Selbstverwaltungs- und Auftragsangelegenheiten usw. Im weitesten Umfang sind Rechtsmittel ausgedehnt: Beschwerde- und Verwaltungsstreitverfahren eingeführt.

Witterungsumschlag. Nach den Tagen wohlwunder Wärme, mit denen der Monat März sich eingeführt und uns am vergangenen Sonntag so warmes, prächtiges Ausflugs- und Witterungswetter beschert hat, ist in der Nacht zum Montag ein fader Witterungswandel eingetreten. Es wurde kalt, 2 bis 3 Grad, und gerade am Tage des kaltesten Witterungswandels, so am die Mittagszeit, fiel sogar etwas Schnee. Er war in der tiefen Gegend kaum bemerkbar, aber, wie aus Berlin und anderen Städten gemeldet wird, hat der Ritzschsee dort eine größere Geströbe gegeben. Dazu weht kalter Nordwest, der unter dem Einfluss eines ziemlich schnell nach Südwestwind über das Nordmeer hingehenden Tiefes schon gestern Regenfälle und heute im ganzen Reich, namentlich im Osten, ergiebige Schneefälle mit sich brachte. Inzwischen macht sich aber schon ein neues Hoch geltend, das, im Nordwesten aufgetreten, schnell nordwärts zieht. Dadurch sind die Winde nordöstlich geworden; sie bringen Aufklärung, aber auch weitere starke Abkühlung, die strenge Nachfröste seitigen und der Sonnenwärme den Kampf erschweren wird.

Entgegenkommen bei den Stundungsgesuchen der Steuerpflichtigen? Der Hanfahund hat an den Reichsminister der Finanzen das dringende Ersuchen gerichtet, die Finanzämter anzuweisen, bei Stundungsgesuchen, die gerade jetzt infolge der Prüfung der Steuern zahlreich gestellt werden, weitgehendes Entgegenkommen zu bewiesen. Die Steigerung aller Warenpreise hat die Einkünfte selbst der besseren Wirtschaftskreise des Jahres 1921 wieder vermindert. Steuerpflichtigen konnten nur in den letzten Fällen gemindert werden. Da ferner viele Steuerpflichtige bei der Einkommensteuer Einkünfte erhoben haben, weil sie unter Abweichung von ihren Angaben in der Steuererklärung wesentlich höher eingebracht haben, muß überall da, wo der Einkünfte begründet erscheint, zum mindesten der betriffene Teil der Steuer gestundet werden können. Hierzu sind die Finanzämter nach § 105 Abs. 2 der Reichsabgabenordnung berechtigt. Dem Reichsfinanzminister ist nahegelegt worden, in diesen Fällen den Finanzämtern eine besondere Anweisung zu geben, wonach er nach § 108 der Abgabenordnung (allgemeiner Härteparagraph) durch die Möglichkeit hat. Der Hanfahund betont, daß es dringend notwendig ist, durch Entgegenkommen eine Besserung des Verhältnisses zwischen Finanzbehörden und Steuerpflichtigen herbeizuführen.

Steuerabzug. Im Angebotsfeld erscheint eine Bekanntmachung des hiesigen Finanzamts, betr. Bewertung der freien Kost und Wohnung beim Steuerabzug, worauf aufmerksam gemacht sei.

Gasmesseraufstellung. Infolge weiterer Lohnsteigerungen mit rückwirkender Kraft mußte der Einheitsfuß für die Aufstellung von Gasmessern von 65 M. auf 70 M. erhöht werden.

Eine neue Arzneiordnung für Preußen. Aus Berlin wird uns gemeldet: Mit dem 1. April tritt für Preußen eine neue Arzneiordnung in Kraft, die vom Minister für

denen Arten umfaßt. — Die diesjährigen Opernfestspiele im Prinzregenten-Theater, National- und Residenztheater in München erstrecken sich auf die Zeit vom 1. August bis 30. September. Sie werden von der Generaldirektion der bayerischen Staatstheater veranstaltet. Die künstlerische Leitung führt der Operndirektor Generalmusikdirektor Bruno Walter. Die Regie führt Anna Bach-Wildenburg. In den Festspielplan sind neu aufgenommen: „Aida“ und „Carmen“ von G. B. Bizet; „Die Frau ohne Schatten“ (Sera Padrona) von G. B. Puccini; „Der Dorfbarbier“, komische Oper in zwei Akten von J. Schenk. Diese drei Aufführungen sind in einem Abend im Residenztheater vereinigt. „Carmen“ (Nationaltheater); „Der Dorfbarbier“ (Nationaltheater); „J. Sinfonie“ von L. van Beethoven (Prinzregenten-Theater); „Bon deutscher Seele“, romantische Kantate von Hans Pfitzner (Odeon). Auch in diesem Jahre ist Generalmusikdirektor Dr. Karl Muck als Gastdirigent verpflichtet worden. — Aus Darmstadt wird uns gemeldet: Es darf als ein Verdienst, und zwar als künstlerisch bedeutendes Verdienst unseres Oberregisseurs Josef Schlemmich angesehen werden, daß er dem sympathischen Werk „Kloster Niffling“ zu neuem Leben verhalf. Friedrich Klose wies 1903 mit diesem Werk als einer der ersten in Deutschland neue gangbare Wege der deutschen Oper. Die Komposition ist eng der Dichtung Hugo Hoffmanns angelehnt, der den Stoff des bekannten deutschen Märchens vom Ratten und seiner Frau Niffling behandelt, die durch einen ihrem Mann ins Reich gelangenen Rattenwels alle Reichtümer der Erde erhält, bis ihr maßloser Ehrgeiz Gottlästlichkeit verleiht und alles wieder in Nichts verflüchtigt. Doch die Sinfonie hat nicht lange auf den deutschen Bühnen hielt, trotz Anerkennung ihrer hohen künstlerischen Qualitäten, lag im wesentlichen an den archaischen technischen Schwierigkeiten. Die Handlung spielt in einem luthischen und perlant fünfmaligen Szenenwechsel bei offenem Torbogen. Josef Schlemmich hat das Stück glänzend gelöst. Das Publikum nahm das Werk mit großer Spannung auf. — Der Münchener Generalmusikdirektor Bruno Walter hat sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Wissenschaft und Technik. Anlässlich der Einweihung des kaiserlichen Rohstoffforschungsinstituts der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften hat die Technische Hochschule in Breslau der Witwe des Stifters, Frau von Friedländer-Rudolf, das akademische Ehrenbürgerrecht verliehen. Generaldirektor Wachsman von der Emma-grube wurde auf Vorschlag der berg- und hüttenmännischen Abteilung zum Dr.-Ing. h. c. ernannt.

L. Mimos & Co. A.G., Köln-Ehrenfeld.

Der Weg zu mir lohnt sich!

Neptunialeder

bestes Kernleder der Gegenwart, unübertroffene Haltbarkeit und wasserdicht. In Handarbeit (Sohlen und Abzüge) noch billiger. (Auf Wunsch in einem Tag).

Schuhmacherei Simon

Römerberg 39, 1. Stof. Ede Röderstraße.

Minlos's Waschpulver

Wie ein Mann hängen, Minlospulver dran.

Garantiert Friedensqualität,
wieder überall erhältlich,
wo nicht, wende man sich an

F70

L. Minlos & Co. A.G., Köln-Ehrenfeld.

Bekanntmachung.

Stadt. Holzamt (Altes Museum).

Infolge der steigenden Löhne usw. werden ab 20. 3. 22 die Brennholzpreise wie folgt festgesetzt:

1 St. Brennholz ab Lager 32.—
1 „ Stod- und Wurzelholz ab Lager 23.—
Wiesbaden, den 21. März 1922. F 269
Der Magistrat.

Änderung des Kostentarifs für die Aufstellung von Gasmessern.

Der Magistrat hat beschlossen, den Einheitspreis für das Aufstellen und Verlegen eines Gasmessers von 60 RM. auf 70 RM. mit sofortiger Wirkung zu erhöhen.
Wiesbaden, den 21. März 1922. F 267

Betriebsabteilung der städt. Gas- und Wasserwerke.

Nußholz-Versteigerung der Oberförsterei Erlenhof.

Montag, den 3. April, von vormittags 9 Uhr ab, im Gasthof Kehler in Hohenstein.

1. Försterei Hohenstein (Gemeindeförsterei Sauerwein in Hohenstein, Nassau), aus den Forstorten 11 Liebsbergerhölzchen, 14 Schülzweiden, 17, 18 Hohenstein, 19 Stedenhölz, 22 Süßhölz, 24, 25 Hohenstein, 26 Hohenstein, 35 Untere Ebert und Totalität. Eichen: rd. 5 Fm. 1. Kl., 2 Fm. 2. Kl., 2 Fm. 3. Kl., 11 Fm. 4. Kl., 44 Fm. 5. Kl. Buchen: rd. 2 Fm. 2. Kl., 6 Fm. 3. Kl., 3 Fm. 4. Kl., 22 Fm. 5. Kl. Kiefer: 1,20 M. lang. Nadelholz: rd. 3 Fm. 1. Kl., 5 Fm. 2. Kl., 19 Fm. 3. Kl., 98 Fm. 4. Kl., 140 Stangen 1. Kl., 130 2. Kl., 140 3. Kl.
2. Försterei Erlenhof (Förster Tittel, Forsthaus Erlenhof, Post Remel) aus den Forstorten 39 Hinterforst, 48 Am Remeler Pfad, 56 Heideholz, 59 Unterheide, 61 E.H., 66 Kirchberg, 70 Gesteintsch, 80, 82 Grauer Kopf u. Totalität. Eichen: rd. 2 Fm. 1. Kl., 6 Fm. 3. Kl., 10 Fm. 4. Kl., 58 Fm. 5. Kl. Buchen: 2 Fm. 3. Kl., 1 Fm. 4. Kl. Erlen: 7 Fm. Nussheit u. Knüppel, 1,2 M. lang. Nadelholz: rd. 80 Fm. 1. Kl., 197 Fm. 2. Kl., 73 Fm. 3. Kl., 37 Fm. 4. Kl., 230 Stangen 1. Kl., 1240 2. Kl., 5900 3. Kl., 500 4. Kl., 10 5. Kl.
3. Försterei Bilschied (Forstschiffs Thiel in Rautsch, Post Remel) aus den Forstorten 91, 92 Steinfante, 99, 100 Wientkopf 10! Pferdeweide u. Totalität. Eichen: rd. 5 Fm. 4. Kl., 21 Fm. 5. Kl., 94 Fm. Nussheit u. Knüppel, 2,20 M. lang. Nadelholz: rd. 1 Fm. 4. Kl., 2 Fm. 5. Kl. Nadelholz: rd. 2 Fm. 3. Kl., 2 Fm. 4. Kl.

Änderung der zum Verkauf gestellten Mengen vorbehalten. — Aufnahmen werden bei rechtzeitiger Bestellung von dem Forstschreiber Bremser im Remel gegen Erstattung der Schreibgebühren geliefert.

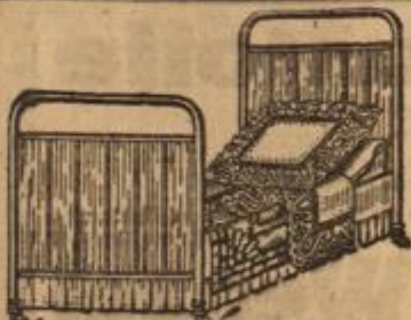
Nußholz-Versteigerung des Nass. Zentral-Stud.-Fonds

im Anschluß an die Versteigerung aus dem Staatswald der Oberförsterei Erlenhof.

Gemeinschaft Wäpser (Gemeindeförsterei Schneider 1. in Remel). Aus den Forstorten 5 Springerseite, 7, 8, 9 Wäpserseite, 12 Roderkopf und Totalität. Eichen: rd. 27 Fm. 5. Kl. Erlen: rd. 11 Fm. 4. u. 5. Kl. Nadelholz: rd. 7 Fm. 2. Kl., 24 Fm. 3. Kl., 98 Fm. 4. Kl., 210 Stangen 1. Kl., 290 2. Kl., 320 3. Kl., 300 4. Kl., 700 5. Kl., 900 6. Kl. F 216

Volksbildungsverein - Volksvorträge.

8. (u. 10. 12. 14. 16. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60. 62. 64. 66. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 86. 88. 90. 92. 94. 96. 98. 100. 102. 104. 106. 108. 110. 112. 114. 116. 118. 120. 122. 124. 126. 128. 130. 132. 134. 136. 138. 140. 142. 144. 146. 148. 150. 152. 154. 156. 158. 160. 162. 164. 166. 168. 170. 172. 174. 176. 178. 180. 182. 184. 186. 188. 190. 192. 194. 196. 198. 200. 202. 204. 206. 208. 210. 212. 214. 216. 218. 220. 222. 224. 226. 228. 230. 232. 234. 236. 238. 240. 242. 244. 246. 248. 250. 252. 254. 256. 258. 260. 262. 264. 266. 268. 270. 272. 274. 276. 278. 280. 282. 284. 286. 288. 290. 292. 294. 296. 298. 300. 302. 304. 306. 308. 310. 312. 314. 316. 318. 320. 322. 324. 326. 328. 330. 332. 334. 336. 338. 340. 342. 344. 346. 348. 350. 352. 354. 356. 358. 360. 362. 364. 366. 368. 370. 372. 374. 376. 378. 380. 382. 384. 386. 388. 390. 392. 394. 396. 398. 400. 402. 404. 406. 408. 410. 412. 414. 416. 418. 420. 422. 424. 426. 428. 430. 432. 434. 436. 438. 440. 442. 444. 446. 448. 450. 452. 454. 456. 458. 460. 462. 464. 466. 468. 470. 472. 474. 476. 478. 480. 482. 484. 486. 488. 490. 492. 494. 496. 498. 500. 502. 504. 506. 508. 510. 512. 514. 516. 518. 520. 522. 524. 526. 528. 530. 532. 534. 536. 538. 540. 542. 544. 546. 548. 550. 552. 554. 556. 558. 560. 562. 564. 566. 568. 570. 572. 574. 576. 578. 580. 582. 584. 586. 588. 590. 592. 594. 596. 598. 600. 602. 604. 606. 608. 610. 612. 614. 616. 618. 620. 622. 624. 626. 628. 630. 632. 634. 636. 638. 640. 642. 644. 646. 648. 650. 652. 654. 656. 658. 660. 662. 664. 666. 668. 670. 672. 674. 676. 678. 680. 682. 684. 686. 688. 690. 692. 694. 696. 698. 700. 702. 704. 706. 708. 710. 712. 714. 716. 718. 720. 722. 724. 726. 728. 730. 732. 734. 736. 738. 740. 742. 744. 746. 748. 750. 752. 754. 756. 758. 760. 762. 764. 766. 768. 770. 772. 774. 776. 778. 780. 782. 784. 786. 788. 790. 792. 794. 796. 798. 800. 802. 804. 806. 808. 810. 812. 814. 816. 818. 820. 822. 824. 826. 828. 830. 832. 834. 836. 838. 840. 842. 844. 846. 848. 850. 852. 854. 856. 858. 860. 862. 864. 866. 868. 870. 872. 874. 876. 878. 880. 882. 884. 886. 888. 890. 892. 894. 896. 898. 900. 902. 904. 906. 908. 910. 912. 914. 916. 918. 920. 922. 924. 926. 928. 930. 932. 934. 936. 938. 940. 942. 944. 946. 948. 950. 952. 954. 956. 958. 960. 962. 964. 966. 968. 970. 972. 974. 976. 978. 980. 982. 984. 986. 988. 990. 992. 994. 996. 998. 1000. 1002. 1004. 1006. 1008. 1010. 1012. 1014. 1016. 1018. 1020. 1022. 1024. 1026. 1028. 1030. 1032. 1034. 1036. 1038. 1040. 1042. 1044. 1046. 1048. 1050. 1052. 1054. 1056. 1058. 1060. 1062. 1064. 1066. 1068. 1070. 1072. 1074. 1076. 1078. 1080. 1082. 1084. 1086. 1088. 1090. 1092. 1094. 1096. 1098. 1100. 1102. 1104. 1106. 1108. 1110. 1112. 1114. 1116. 1118. 1120. 1122. 1124. 1126. 1128. 1130. 1132. 1134. 1136. 1138. 1140. 1142. 1144. 1146. 1148. 1150. 1152. 1154. 1156. 1158. 1160. 1162. 1164. 1166. 1168. 1170. 1172. 1174. 1176. 1178. 1180. 1182. 1184. 1186. 1188. 1190. 1192. 1194. 1196. 1198. 1200. 1202. 1204. 1206. 1208. 1210. 1212. 1214. 1216. 1218. 1220. 1222. 1224. 1226. 1228. 1230. 1232. 1234. 1236. 1238. 1240. 1242. 1244. 1246. 1248. 1250. 1252. 1254. 1256. 1258. 1260. 1262. 1264. 1266. 1268. 1270. 1272. 1274. 1276. 1278. 1280. 1282. 1284. 1286. 1288. 1290. 1292. 1294. 1296. 1298. 1300. 1302. 1304. 1306. 1308. 1310. 1312. 1314. 1316. 1318. 1320. 1322. 1324. 1326. 1328. 1330. 1332. 1334. 1336. 1338. 1340. 1342. 1344. 1346. 1348. 1350. 1352. 1354. 1356. 1358. 1360. 1362. 1364. 1366. 1368. 1370. 1372. 1374. 1376. 1378. 1380. 1382. 1384. 1386. 1388. 1390. 1392. 1394. 1396. 1398. 1400. 1402. 1404. 1406. 1408. 1410. 1412. 1414. 1416. 1418. 1420. 1422. 1424. 1426. 1428. 1430. 1432. 1434. 1436. 1438. 1440. 1442. 1444. 1446. 1448. 1450. 1452. 1454. 1456. 1458. 1460. 1462. 1464. 1466. 1468. 1470. 1472. 1474. 1476. 1478. 1480. 1482. 1484. 1486. 1488. 1490. 1492. 1494. 1496. 1498. 1500. 1502. 1504. 1506. 1508. 1510. 1512. 1514. 1516. 1518. 1520. 1522. 1524. 1526. 1528. 1530. 1532. 1534. 1536. 1538. 1540. 1542. 1544. 1546. 1548. 1550. 1552. 1554. 1556. 1558. 1560. 1562. 1564. 1566. 1568. 1570. 1572. 1574. 1576. 1578. 1580. 1582. 1584. 1586. 1588. 1590. 1592. 1594. 1596. 1598. 1600. 1602. 1604. 1606. 1608. 1610. 1612. 1614. 1616. 1618. 1620. 1622. 1624. 1626. 1628. 1630. 1632. 1634. 1636. 1638. 1640. 1642. 1644. 1646. 1648. 1650. 1652. 1654. 1656. 1658. 1660. 1662. 1664. 1666. 1668. 1670. 1672. 1674. 1676. 1678. 1680. 1682. 1684. 1686. 1688. 1690. 1692. 1694. 1696. 1698. 1700. 1702. 1704. 1706. 1708. 1710. 1712. 1714. 1716. 1718. 1720. 1722. 1724. 1726. 1728. 1730. 1732. 1734. 1736. 1738. 1740. 1742. 1744. 1746. 1748. 1750. 1752. 1754. 1756. 1758. 1760. 1762. 1764. 1766. 1768. 1770. 1772. 1774. 1776. 1778. 1780. 1782. 1784. 1786. 1788. 1790. 1792. 1794. 1796. 1798. 1800. 1802. 1804. 1806. 1808. 1810. 1812. 1814. 1816. 1818. 1820. 1822. 1824. 1826. 1828. 1830. 1832. 1834. 1836. 1838. 1840. 1842. 1844. 1846. 1848. 1850. 1852. 1854. 1856. 1858. 1860. 1862. 1864. 1866. 1868. 1870. 1872. 1874. 1876. 1878. 1880. 1882. 1884. 1886. 1888. 1890. 1892. 1894. 1896. 1898. 1900. 1902. 1904. 1906. 1908. 1910. 1912. 1914. 1916. 1918. 1920. 1922. 1924. 1926. 1928. 1930. 1932. 1934. 1936. 1938. 1940. 1942. 1944. 1946. 1948. 1950. 1952. 1954. 1956. 1958. 1960. 1962. 1964. 1966. 1968. 1970. 1972. 1974. 1976. 1978. 1980. 1982. 1984. 1986. 1988. 1990. 1992. 1994. 1996. 1998. 2000. 2002. 2004. 2006. 2008. 2010. 2012. 2014. 2016. 2018. 2020. 2022. 2024. 2026. 2028. 2030. 2032. 2034. 2036. 2038. 2040. 2042. 2044. 2046. 2048. 2050. 2052. 2054. 2056. 2058. 2060. 2062. 2064. 2066. 2068. 2070. 2072. 2074. 2076. 2078. 2080. 2082. 2084. 2086. 2088. 2090. 2092. 2094. 2096. 2098. 2100. 2102. 2104. 2106. 2108. 2110. 2112. 2114. 2116. 2118. 2120. 2122. 2124. 2126. 2128. 2130. 2132. 2134. 2136. 2138. 2140. 2142. 2144. 2146. 2148. 2150. 2152. 2154. 2156. 2158. 2160. 2162. 2164. 2166. 2168. 2170. 2172. 2174. 2176. 2178. 2180. 2182. 2184. 2186. 2188. 2190. 2192. 2194. 2196. 2198. 2200. 2202. 2204. 2206. 2208. 2210. 2212. 2214. 2216. 2218. 2220. 2222. 2224. 2226. 2228. 2230. 2232. 2234. 2236. 2238. 2240. 2242. 2244. 2246. 2248. 2250. 2252. 2254. 2256. 2258. 2260. 2262. 2264. 2266. 2268. 2270. 2272. 2274. 2276. 2278. 2280. 2282. 2284. 2286. 2288. 2290. 2292. 2294. 2296. 2298. 2300. 2302. 2304. 2306. 2308. 2310. 2312. 2314. 2316. 2318. 2320. 2322. 2324. 2326. 2328. 2330. 2332. 2334. 2336. 2338. 2340. 2342. 2344. 2346. 2348. 2350. 2352. 2354. 2356. 2358. 2360. 2362. 2364. 2366. 2368. 2370. 2372. 2374. 2376. 2378. 2380. 2382. 2384. 2386. 2388. 2390. 2392. 2394. 2396. 2398. 2400. 2402. 2404. 2406. 2408. 2410. 2412. 2414. 2416. 2418. 2420. 2422. 2424. 2426. 2428. 2430. 2432. 2434. 2436. 2438. 2440. 2442. 2444. 2446. 2448. 2450. 2452. 2454. 2456. 2458. 2460. 2462. 2464. 2466. 2468. 2470. 2472. 2474. 2476. 2478. 2480. 2482. 2484. 2486. 2488. 2490. 2492. 2494. 2496. 2498. 2500. 2502. 2504. 2506. 2508. 2510. 2512. 2514. 2516. 2518. 2520. 2522. 2524. 2526. 2528. 2530. 2532. 2534. 2536. 2538. 2540. 2542. 2544. 2546. 2548. 2550. 2552. 2554. 2556. 2558. 2560. 2562. 2564. 2566. 2568. 2570. 2572. 2574. 2576. 2578. 2580. 2582. 2584. 2586. 2588. 2590. 2592. 2594. 2596. 2598. 2600. 2602. 2604. 2606. 2608. 2610. 2612. 2614. 2616. 2618. 2620. 2622. 2624. 2626. 2628. 2630. 2632. 2634. 2636. 2638. 2640. 2642. 2644. 2646. 2648. 2650. 2652. 2654. 2656. 2658. 2660. 2662. 2664. 2666. 2668. 2670. 2672. 2674. 2676. 2678. 2680. 2682. 2684. 2686. 2688. 2690. 2692. 2694. 2696. 2698. 2700. 2702. 2704. 2706. 2708. 2710. 2712. 2714. 2716. 2718. 2720. 2722. 2724. 2726. 2728. 2730. 2732. 2734. 2736. 2738. 2740. 2742. 2744. 2746. 2748. 2750. 2752. 2754. 2756. 2758. 2760. 2762. 2764. 2766. 2768. 2770. 2772. 2774. 2776. 2778. 2780. 2782. 2784. 2786. 2788. 2790. 2792. 2794. 2796. 2798. 2800. 2802. 2804. 2806. 2808. 2810. 2812. 2814. 2816. 2818. 2820. 2822. 2824. 2826. 2828. 2830. 2832. 2834. 2836. 2838. 2840. 2842. 2844. 2846. 2848. 2850. 2852. 2854. 2856. 2858. 2860. 2862. 2864. 2866. 2868. 2870. 2872. 2874. 2876. 2878. 2880. 2882. 2884. 2886. 2888. 2890. 2892. 2894. 2896. 2898. 2900. 2902. 2904. 2906. 2908. 2910. 2912. 2914. 2916. 2918. 2920. 2922. 2924. 2926. 2928. 2930. 2932. 2934. 2936. 2938. 2940. 2942. 2944. 2946. 2948. 2950. 2952. 2954. 2956. 2958. 2960. 2962. 2964. 2966. 2968. 2970. 2972. 2974. 2976. 2978. 2980. 2982. 2984. 2986. 2988. 2990. 2992. 2994. 2996. 2998. 3000. 3002. 3004. 3006. 3008. 3010. 3012. 3014. 3016. 3018. 3020. 3022. 3024. 3026. 3028. 3030. 3032. 3034. 3036. 3038. 3040. 3042. 3044. 3046. 3048. 3050. 3052. 3054. 3056. 3058. 3060. 3062. 3064. 3066. 3068. 3070. 3072. 3074. 3076. 3078. 3080. 3082. 3084. 3086. 3088. 3090. 3092. 3094. 3096. 3098. 3100. 3102. 3104. 3106. 3108. 3110. 3112. 3114. 3116. 3118. 3120. 3122. 3124. 3126. 3128. 3130. 3132. 3134. 3136. 3138. 3140. 3142. 3144. 3146. 3148. 3150. 3152. 3154. 3156. 3158. 3160. 3162. 3164. 3166. 3168. 3170. 3172. 3174. 3176. 3178. 3180. 3182. 3184. 3186. 3188. 3190. 3192. 3194. 3196. 3198. 3200. 3202. 3204. 3206. 3208. 3210. 3212. 3214. 3216. 3218. 3220. 3222. 3224. 3226. 3228. 3230. 3232. 3234. 3236. 3238. 3240. 3242. 3244. 3246. 3248. 3250. 3252. 3254. 3256. 3258. 3260. 3262. 3264. 3266. 3268. 3270. 3272. 3274. 3276. 3278. 3280. 3282. 3284. 3286. 3288. 3290. 3292. 3294. 3296. 3298. 3300. 3302. 3304. 3306. 3308. 3310. 3312. 3314. 3316. 3318. 3320. 3322. 3324. 3326. 3328. 3330. 3332. 3334. 3336. 3338. 3340. 3342. 3344. 3346. 3348. 3350. 3352. 3354. 3356. 3358. 3360. 3362. 3364. 3366. 3368. 3370. 3372. 3374. 3376. 3378. 3380. 3382. 3384. 3386. 3388. 3390. 3392. 3394. 3396. 3398. 3400. 3402. 3404. 3406. 3408. 3410. 3412. 3414. 3416. 3418. 3420. 3422. 3424. 3426. 3428. 3430. 3432. 3434. 3436. 3438. 3440. 3442. 3444. 3446. 3448. 3450. 3452. 3454. 3456. 3458. 3460. 3462. 3464. 3466. 3468. 3470. 3472. 3474. 3476. 3478. 3480. 3482. 3484. 3486. 3488. 3490. 3492. 3494. 3496. 3498. 3500. 3502. 3504. 3506. 3508. 3510. 3512. 3514. 3516. 3518. 3520. 3522. 3524. 3526. 3528. 3530. 3532. 3534. 3536. 3538. 3540. 3542. 3544. 3546. 3548. 3550. 3552. 3554. 3556. 3558. 3560. 3562. 3564. 3566. 3568. 3570. 3572. 3574. 3576. 3578. 3580. 3582. 3584. 3586. 3588. 3590. 3592. 3594. 3596. 3598. 3600. 3602. 3604. 3606. 3608. 3610. 3612. 3614. 3616. 3618. 3620. 3622. 3624. 3626. 3628. 3630. 3632. 3634. 3636. 3638. 3640. 3642. 3644. 3646. 3648. 3650. 3652. 3654. 3656. 3658. 3660. 3662. 3664. 3666. 3668. 3670. 3672. 3



Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!

Beste Spezial-Qualitäten in unerschöpflicher Auswahl sehr preiswert:

Metallbetten
Holzbetten
Kinderbetten

Deckbetten
Plumeaus
Kissen

Matratzen
Bettfedern
Daunen

Daunendecken
Steppdecken
Wolldecken

Eigene Anfertigung aller
Bettwaren und Matratzen
unter Verwendung bester
Stoffe u. besten Materials.

Betten-Spezialhaus Buchdahl, Bärenstraße 4.

Konsum-Verein für Wiesbaden u. Umgeg.

a. G. m. b. H.

Büro: Hellmundstrasse 45 I.

Telephon 489, 490. Telephon 489, 490.

Frisch eingetroffen:

**Prima
Salzschnittbohnen**
per Pfund **4.50 Mk.**

Ferner empfehlen wir:

Früchtekonserven

aus neuen Sendungen, u. a.

1/1 kg.-Dosen Pflaumen, süß-sauer
1/1 " " " süß
1/1 " " Birnen F 317

Amerikan. Rasier-Messer-König-Gillette
in Dugend-Packung, echt, eingetr., für Herren, die sich
selbst rasieren unentbehrlich, empfiehlt
Barf., Gaudel., Herren- u. Damen-Hof-Frisur-Gesellschaft
Sulzbach, Bärenstraße 4.

**Alt-Porzellan, Service, einz. Tassen,
Gruppen, sowie Bronzen, Marmor- u.
Muffelstücken**
kauft zu hohen Preisen
Zimmermann, Nerostraße 18.
Vorkasse genügt. Telephon 2254.

Laden

in Aurlage für nur feineres Unternehmen
gegen hohe Miete gesucht. Einrichtung
wird mit übernommen. Offerten unter
J. 966 an den Tagbl.-Verlag.

Stetige Weingrubhandlung

sucht tüchtige perfekte

Stenotypistin

mit schöner Handschrift.

Offerten unter G. 972 an den Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer,
Bettzimmer, Spiegel-
schrank, Trumeau-Spiegel,
Schreibtisch gegen hohe
Bezahlung zu kaufen sei.
Großstadt,
Hellmundstrasse 58.

Schlafzimmer,
Bettzimmer, Spiegel-
schrank, Trumeau-Spiegel,
Schreibtisch gegen hohe
Bezahlung zu kaufen sei.
Großstadt,
Hellmundstrasse 58.

Ordnung Bücherstempel
von Privat zu kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preis
u. S. 973 Tagbl.-Verlag.

Kochhaare u. Matrassen
in jedem Zustand laufe
Holland, Schönstraße 5.
Karl Hefelmann
Fund 10 Wienia, laufe
Schmelzer, Dordstraße 7.

Einzelne Auskünfte
(Hofrats-Ausk.)
v. allen Plätzen d. Welt.
Auskunftei Kosmos
Luisenstr. 22. F. 4110

Erkläre

hiermit meine Verlobung

mit Fräulein

Anna Dieffenbach,

Wessendstraße 1

meinerseits zur aufgehoben.

Willy Bierbrauer,

Krankestraße 13.

Möbel und Einrichtungen

Jeder Art laufe höchst-
zahlend gegen Kasse
Peter, Hermannstr. 17, I
Telephon 2447.

Gehr. Kohhaare
oder Matrassen in jedem
Zustand, alte Polster-
rahmen zu kaufen gesucht.
Reiter, Adlerstraße 53.

**Nur hohe
Bezahlung!**

Suche Kinder- u. Klapp-
wagen, Schrank, Bettsofa,
Bett, Nähmaschine, Klavier,
Polstermöbel.

Karl Petri
nur Krankenstraße 28.

Alte Lüster

Zink- u. Badewannen, Zim-
mer- u. Badelöfen, sowie
Tische aller Art
zu billig. Pr. D. Gipper,
Kiehlstraße 11. Tel. 4878.

**Ausländer
sucht
möblierte
Wohnung**

von 3-4 Zimmern und
Küche auf ein Jahr, gegen
Jahresmiete von

20-25000 Mark,

1/2 Jahr Vorauszahlung.

Nah bei König.

Rheinstrasse 52 Part.

Schon gelegene
3-Zimmer-Wohnung
mit Küche gegen 3 Zim-
mer Küche zu verkaufen.
Offerten unter S. 961 an
den Tagbl.-Verlag.

Wohnungswirtschaft
gesucht.

Theater-Theater.

Kinderl. Ehesaar sucht
für vorm. 3mal 2 Stb.
wöchentlich

laud. Mädchen od. Frau

Gustav Gilmann,

Wasserklostrasse 5, 2 St. r.

Jüngerer Bautechniker

gew. Zeichner, für Archi-
tektur-Büro. Offerten u.
S. 961 an den Tagbl.-
Verlag.

Spezialer

und Installateur-Beheizung

gesucht. Anton Dreher,
Steingasse 11.

Verloren

20. 3., gegen 6 Uhr abds.,

fl. schw. Portemonnaie,

Abreißzettel, Adresskalender,
Geldscheine, Belohn. ausgez.

Bücherei Montpelier er-
teilt Auskunft.

Brieftasche

schwarz Leder, mit Ge-
schäfts- und Ausweis-
karten.

verloren.

Gegen hohe Belohnung

abzugeben bei Frau.

Kiehlstraße 1, Part.

Verloren

am Dienstag ein dreiteil.

Schlüssel (2 Schlüssel und

dreifach. Drücker). Abzu-
geben gegen Belohnung

Herrnstraße 9, Part.,

Stadt. Elektr. Ver.

Portemonnaie

(Scheitelform),

mit zwei Ringen, ver-
loren. Ehrlicher Finder

erh. 100 Mk. Belohnung.

Süde,

Rauenthaler Str. 7, 2. M. 1

Entlaufen

Jagdhund

deutsch, kurzhaar., braun.

Liger, starker Hund.

Wiederbringer erh. hohe

Belohnung. Vor Ankauf

wird gewarnt. Zweidien-

stliche Mitteilungen nach

Maim.

Sallenplatz Nr. 10. 285

Grabdenkmal u.

Friedhofs-Kunst

Wiesbaden

Wiesbaden, Nicolassstraße 3
Frankfurt a. M. Leipzig
Bismarckstraße 1 Schlegelstraße 11

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom lebenden, was man hat,
Muß sich den.

Gott dem Allmächtigen hat es ge-
fallen, unsern lieben, hoffnungsvollen
Sohn und Bruder

Emil

im blühenden Alter von 19 Jahren zu sich
in die Ewigkeit zu rufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Familie Rafael Marinucci

Familie Alfred Cohn.

Sonnenberg, den 22. März 1922.

Die Beerdigung findet Donnerstag
nachmittag um 4 Uhr vom Trauerhause,
Rimacher Straße 7, aus statt.

Am Montag verstarb nach kurzem Krankenlager unser
treuer, pflichterfüllter, langjähriger Arbeiter

Georg Wagner

im 51. Lebensjahre. Wir werden ihm stets ein dauerndes
Andenken bewahren.

Rohprodukten-Verwertungs-Gesellschaft

mit beschränkter Haftung.

Güterbahnhof West.

Wiesbaden, den 22. März 1922.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, nachm. 3 1/2 Uhr,
auf dem Südfriedhof statt.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben
Entschlafenen, besonders Herrn Pfarrer
Schlosser für die trostreichen Worte, und
den vielen Kranzpenden, legen wir auf diesem
Wege unsern innigen Dank.

Georg Klein und Frau.

Am Montagabend verschied plötzlich,
infolge Herzschlags, meine liebe Frau,
Schwester, Schwägerin und Tante

Karoline Boda.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 21. März 1922.

Adolfstraße 6.

Die Beerdigung findet am Donnerstag
nachmittag 3 1/2 Uhr, von der Leichenhalle
des Südfriedhofes aus statt.

Nach 10tägigem schwerem Leiden entschlief
sanft am Montag, den 20. März, nachmittags
4 1/2 Uhr, unsere liebe, gute Mutter

Frau Lina Messing

geb. Walmsus

im 73. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Alfred Langner u. Frau.

geb. Messing.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm.
2 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am
Montagabend unser innigstgeliebter Sohn,
Bruder, Kasse, Vater und Onkel

Otto Eimer

im 21. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Eimer u. Frau, geb. Zuhmischel.

Wiesbaden (Doh. Str. 28), 20. März 1922.

Die Beerdigung findet am Freitag, 24. März,

nachm. 3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Von Blumenpenden bittet man absehen
zu wollen.

Statt Karten.

Heute morgen wurde unser Liebes

Mariechen

nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter
von 2 Jahren, von seiner Mutter zu sich
gerufen.

In tiefer Trauer:

Lehrer Schmidt und Tochter

Blücherstraße 30.

Beerdigung Samstag 3 1/2 Uhr auf dem
Südfriedhof. 286

Todes-Anzeige.

Nach kurzem, schwerem Krankenlager ver-
schied plötzlich und unerwartet unser Mitarbeiter

Georg Wagner

im 51. Lebensjahre.

Wir verlieren in ihm einen treuen Freund
und bewahren ihm ein ehrendes Andenken.

Die Arbeiterschaft

Rohprodukten-Verwertungs-Gesellschaft

mit beschränkter Haftung.

Geschäfts-Empfehlung!

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnisnahme, daß ich mein

Schuhwarengeschäft

Wellritzstraße 24

wieder eröffnet habe und dieses unter der Firma **Bockel & Co.** weiterführe. Es wird unser eifrigstes Bestreben sein, unsere werte Kundschaft sowie Abnehmer auch weiterhin mit nur prima Schuhwaren zu den denkbar **billigsten Preisen** zu bedienen und halten uns bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtend

Herm. Bockel & Co.

Wellritzstraße 24.

Empfehle in Gebinden, Siphons und Flaschen

„Pilsner“
Urquell**„Münchener“**
Löwenbräu**„Kulmbacher“**
Sandlerbräu**Exportbiere**

sowie die beliebten

Lagerbiereaus der **Werger-Brauerei A. G., Worms**Dotzheimer Str. 28
:: Telephon 302 ::**BIERKÖNIG**Herrnühlsgasse 7
:: Telephon 887 ::

KEIN LADEN!

Sie kaufen Ihre

Gardinen

Stores, Madras-Garnituren, Tülle, Mülle, Scheibengardinen usw. am besten im

Spezial-Geschäft
Schulgasse 8

im Hause der Färberei Schütz

Vertrieb von Erzeugnissen sächs. Gardinenfabriken
Richard Hermann Tel. 5164.**Herrschaftsmöbel**

ganze Einrichtungen, einzelne Stücke, Nachlässe, Garnituren, Antiquitäten, Bronzen und Marmor, Teppiche laßt zu zeitgemäßen Preisen gegen sofortige Kasse

Teigere für Herrschaften kostenfrei. **Zimmermann, 18 Nerostraße 18**
Stroma direkt. Telephon 3263.**Dr.****4ling****Seife**

Durch Zusatz von Dr. Vierling-Creme blühendes, gesundes Aussehen!
Durch den entzückenden Duft Erfrischung und Wohlbehagen!
Hersteller: J. Kron, Holzseifenfabrik, München

Ich bin als

Aerztin

zur Kassenpraxis zugelassen. Fernspr. 4054.

Dr. med. Anna Hofferbert
An der Ringkrohe 7.**Heraus**

mit den alten Strohhüten, die werden nach d. neuest. Formen umgeteilt und gefärbt. Circa 20 schide Modelle. Anst. Herren- u. Strohhüte werb. gereinigt, gefärbt, umgeteilt nach den neuesten Formen
Blücherstraße 6, Stb. 1 L.

Als sehr preiswert empfehle:

Mischobst II

Pfund Mt. 8.—

Mischobst I

Pfund Mt. 10.—

Gemüse-Nudeln

Pfund Mt. 10.—

im Großverkauf billiger.

Hermann Knapp

Marktplatz 3. Tel. 6458.

Ausländer!

100 Ddd. Ia Qualität

Rasiermesser

1/2, 1/3 u. 1/4, preiswert abgegeben.

Kasse, Kaiser-Friedr.-Ring 26.

Telephon 3327.

Donnerstag

eine Rolle nach

Frankfurt

Annahme Kirchgasse 43 u.

Wannergasse 16. Tel. 2834.

Jof. Stelzle.

KREML Dacor
Waffee**Hühneraugen?**

Der

Umdahin-Stift

hilft sofort.

Nur bei

Drogerie M. Jünke

K.-Fr.-Ring 30. Tel. 6590.

Auffällende Broschüre über

Heilung der Syphilis

ohne Quecksilber u. Sal-

varian d. d. bestbewährte

unabhängige Methode n.

Dr. med. Gunk. Zu be-

ziehen für 5.90 Mt. (o.

Porto) durch Verlag

St. Blasius, Aachen.

Ich war am ganzen Leib mit

Flechten

be-

haftet, welche

mich durch das ewige

Jucken Tag u. Nacht peinigten.

In 14 Tagen hat Zucker's

Patent-Medizinall-Salbe das

Uebel beseitigt. Diese Salbe

ist Wunderwerk wert. Erg. R.

Dazu Zucker-Creme (nicht

fettend u. fetthaltig). In allen

Apotheken, Drogerien und

Parfümerien erhältlich.

Wer

gern

kauft!

der laufe sich 1 Paket

„Zucker“-Rundpastillen

Mt. 7.50, in der Drogerie

Madenheimer, 18 Nierstraße

Wiesbaden u. Dohr Straße.

Herrenstoffe

in direktem Bezug von größten

rhena. und Lausitzer Webereien

in meterweisem Verkauf direkt an

den Verbraucher in bester Musterung

in Großanfertigung von Maßgar-

robe zu staunend niedrigen Preisen.

Ewald Wenzel

Zweigniederlassung Wiesbaden, Oranienstr. 14, T. 1297.

Tuchgroßhandlung, verbunden mit feiner Maßschneiderei.

Beste Ref. zu Diensten. Den ganzen Tag geöffnet. Zwangl. Besuch erbeten.

**Deutsche Demokratische Partei**
Wiesbaden.**Frauen-Tagung**

am 25. und 26. März.

Samstag, den 25. März: Nachmittags 1/3 Uhr, im kleinen Saal der Turn-Gesellschaft (Wintergarten), Schwalbacher Straße 8 (für Mitglieder), Frau Dr. Rosa Kempf-Frankfurt a. M.: „Die Grundlagen der sozialen Arbeit mit besonderer Berücksichtigung der Arbeit auf dem Lande.“

Sonntag, den 26. März: Vormittags 1/10 Uhr, in der „Lage Platz“, Frau Dr. Heinemann-Berlin: „Die Mädchenbildung im Aufbau unserer Schulwesen.“
Nachmittags 1/3 Uhr in der „Lage Platz“ (für Mitglieder), Frau Dr. Gertrud Bäumer-Berlin: „Die kulturellen Aufgaben der Frau.“

Öffentliche Versammlung

Samstag, den 25. März 1922, abends 8 Uhr, in der Aula des Lyzeums II, am Bosenplatz.

Reichstagsabgeordnete Dr. Gertrud Bäumer:

„Die innere Politik im Lichte des Aufbaus“.
Freie Aussprache.

Ankunft auf der Geschäftsstelle der D. D. P., Reichelsberg 2, 1. Stod, Telephon 176. Dort können auch Mitgliederbeiträge für 1922 bezahlt und Ren-

F 305

Vom Rollbrett zum Raucher
Hervorragende Qualitätszigarre
Unsortiert! Ungepreßt
Zigarrenhaus
Gustav Meyer
Langgasse 26 = Taunusstr. 4
Telephon 451
Beachten Sie meine Schaufenster!

Ausbildung von Herrn- u. Berufsfahrern

zur Führung von Kraftwagen über-

nimmt zu kulantem Bedingungen die

Privatlehrschule
der Automobil-Zentrale Wiesbaden

Reichhaltiges Lehrmaterial

Größte und besteingerichtete Reparatur-Werkstätte am Platze
Bahnhofstr. 20. Tel. 6160, 6161, 6162.**Diejenigen Passanten**

am Samstag abend um 10 Uhr Augenzeugen von dem Vorfall in der Nähe der Bismarck-„Bum“ waren, werden höflich gebeten, ihre Adresse mit 11, 978 im Taub-Verlag abzugeben.

Gelegenheitskauf!

Gut rep. Autodecken und neue Schläuche sowie wenig gefahrene amerikanische Autoreifen mit Drahtwa 33x4 billig abzugeben. **Comptoir General, Wiesbaden, Dotzh. Str. 105. Tel. 5010**